

Empfänger gegenüber, als die Militärverwaltung. Aber, meine Herren, als Gefas für das Bewehr, welches wir in unserer großen Volkshalle, das heißt in der Arme, bewältigen müssen, können uns derartige Vorkenntnisse nicht leisten.

Ich erinnere mich auch, daß die Anforderungen an die Eingangsübung des Infanteristen geleistet sind, daß die Vorbereit, die eine geistliche Vertikung der Dienstzeit zur Folge hätte, in seinen Verhältnis zu den militärischen Nachtheilen stehen, daß wir somit nach gewissenhafter Prüfung und Überlegung zur Zeit eine Vertikung durch die geistliche Eingangsübung einer zwei- oder zweieinhalbjährigen Dienstzeit bei der Infanterie für unzulässig erachteten. Sollten sich die Zeiten ändern und die Verhältnisse erlauben, diesem Gedanken näher zu treten, wozu ich in erster Linie eine außerordentliche Vertheilung des Offiziers- und Unteroffizierskorps gehören würde, so zweifeln Sie nicht an unserer Initiative! Dann werden wir es sein, welche die materiellen Opfer für eine Vertikung der Dienstzeit von Ihnen fordern.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Mai. (Sohnadrachten.) Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten günstig. Die Gesundheit beginnt zu schwinden, Schmerzen empfindet der Kaiser fast eine mehr oder weniger heftige. Es besteht keine in den nächsten Tagen den verletzten Fuß hin wieder getrocknet können. Vordringlich ist dem hohen Herrn von den Vereinen noch größtmögliche Schonung verordnet worden. Der Kaiser liegt nicht zu Bett. Sein Anzuger ist, wie die „Post“ hört, eine Chaiselongue im Arbeitszimmer, das an sein Schlafzimmer stößt. Hier werden die Regierungsgeschäfte erledigt, hier empfängt der Kaiser Vorträge, erledigt seine Arbeiten wie sonst, so daß der Unfall auch in dieser Beziehung keine förmliche Nachwirkung hat. Die erste und eifrigste Pflege wird dem Kaiser von seiner Gemahlin. Ein einziger Tag werden voraussichtlich die Folgen des Unfalls günstig gehoben sein. Der Kaiser hat, wie die „Post“ telegraphisch wird, nachdrücklich unter Voraussetzung einer ganz praktischen Herrichtung das von den Ständen und der Provinz angebotene Fest angenommen.

— Aus Kristiania meldet die „A. Z.“, daß Kaiser Wilhelm selbst am 7. Juli Mittags erwartet wird. Es heißt jetzt, daß der Kaiser sich durch Schweden nach der norwegischen Stadt Mos und von dort mit einem Dampfer nach Kristiania begibt, damit die Empfangsvorbereitungen in Kristiania-Byord nicht vergeblich getroffen sein sollen. Dem Vermögen nach soll der Kaiser den Kaiser sein.

(Sichtlichlich des Arbeitspensums des Abgeordnetenaußen) sind nach dem von dem Bureau-director des Abgeordnetenaußen aufgestellten Verzeichniß gegenseitig an Regierungsvorlagen noch zu erledigen; in zweiter und dritter Bezeichnung 1) der Gesetzentwurf, einhundert und einundzwanzig Artikel, und 2) der Gesetzentwurf, einhundert und einundzwanzig Artikel, in der um 7 Mitglieder verstärkten Justizkommission; 2) der Gesetzentwurf zur Ausführung des § 9 des Gesetzes, betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bistümer und Geistlichen vom 22. April 1875 (zweite Beratung auf der Tagesordnung für den 3. Juni d. J.); 3) der Gesetzentwurf, betreffend die Schulpflicht (in der um 7 Mitglieder verstärkten Unterrichtscommission); in dritter Beratung der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Staatsbankrottgesetz für das Jahr vom 1. April 1890/91 (auf der Tagesordnung für den 3. Juni d. J.). In diesen Regierungsvorlagen kommen noch drei Initiativentwürfe, von denen ein großer Theil einer Kommission überwiegen war und noch in zweiter und dritter Beratung zu erledigen ist. Endlich bilden das Verzeichniß 25 Kommissionsberichte über Petitionen, Wahlprüfungen etc. auf, die ebenfalls nach der Erledigung harren.

— (Minister von Scholz) ist von seiner Urlaubsbefreiung nach Berlin zurückgekehrt, und es dürfte sich nun wohl entscheiden, ob der Wechsel im Finanzministerium schon jetzt eintreten soll. Herr Bismarck soll sich neuerdings gegen die Uebernahme des Reichens in Bränden. In offiziellen Kreisen spricht man nach einer Meldung der „Post“ davon, daß Herr v. Scholz Nachfolger des Vizepräsidenten der Ober-Rechnungskammer, Wittl. Geh. Rath v. Stinangen, werden wird. Dieser hochbetagte Beamte feiert in den ersten Tagen des Juli sein 60jähriges Dienstjubiläum und beabsichtigt sich von den Geschäften zurückzuziehen.

— (Von dem Schicksal der Peters'schen Expedition)

gibt das folgende Telegramm erfreuliche Kunde, welches dem deutschen Emin-Botschafter-Komitee von dem Saule Hansing u. Co. aus Cassabar zugeht: „Empfangen Brief von Peters aus Arabaga in Uganda, datirt vom 2. März d. J. Peters ist im Begriff, die Küstengebiet anzutreten über das Meer nach Uganda nach Bagamoyo. Arabaga ist die Hauptstadt von Uganda und zwei Stunden von der am Nordufer des Victoria-Nyanga gelegenen Murchison-Bai entfernt. Uleuma ist die südlich von Victoria-Nyanga gelegene Landstadt, welche auch das Ziel der gegenwärtig von Emin Botschafter geleiteten Expedition ist, während Ilogo nordwestlich der Landstadt Nygara bzw. der Station Mowamba liegt. Hieraus geht hervor, daß Peters die ihm zugeführte Ansicht, auf eigene Faust einen Zug in das Herz Afrikas, gegen die Anathematirung hin, zu unternehmen, nicht hegt. Sedenfalls hat er inzwischen erfahren, daß Emin bereits abgezogen war, es Peters hoffen konnte, ihn zu erreichen.“

— (Der evangelisch-sozialer Kongress) ist unter Vorsitz des Professor Adolf Wagner in Berlin zusammengetreten. Die Theilnehmer gehören meist der strengkirchlichen und hochkonserativen Richtung an. Nachdem ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser abgehandelt war, sprach zunächst Pfarrer Freibauer von Coblen über die soziale Bedeutung der evangelischen Kirchengemeinde.

— (Auf dem Abgeordnetentage des deutschen Reichstages) in Bonn wurde am 28. Mai ein Antrag aus dem Abgeordneten Reichstag vor, welcher alle Bundesstaaten verpflichtet, Sozialdemokraten nicht in ihren Vereinen zu dulden und sie eventuell auszuschließen. Die Verannulung lehnte aber den Antrag durch Leberung zur Tagesordnung unter Hinweis darauf ab, daß die Satzungen der Kreisvereine so klar und deutlich festgaben, daß in denselben keine Politik getrieben werden dürfe, sozialdemokratische Agitatoren von vornherein also auszuschließen seien.

— (Ueber die Ueberreichung von Festungsplänen) an den deutschen Generalstab Schwegens, jene Angelegenheit hat sich im Laufe der Verhandlungen im Reichstag ergeben, aus denen erhellt, mit welcher Feindschaft in diesem Falle den internationalen Verpflichtungen, sowie dem inmaligen Bundesverhältnisse Genüge geleistet worden ist. Seit einiger Zeit war auf dem deutschen Generalstab in Genoa ein Deutscher Namens Janger als Hilfssekreter beschäftigt, der seit einer langen Reihe von Jahren in Genoa, zuletzt in großer Dürftigkeit, gelebt hatte, bis ihm dann eine provisorische Beschäftigung gewährt wurde. Zum größten Erfahren uners Generalstabschefen erschien Janger eines Tages mit einer Rolle von Papieren, die er als Zeichnungen von Festungsplänen bezeichnete. Janger hob hervor, daß er von Haus aus Ingenieur wäre, so daß Herr Schwegens glauben konnte, es handle sich um eine Viehhändler Jangers, der zugleich wohl sein Ansehen erhöhen wollte. Statt der erwarteten Anerkennung wurden dem Hilfssekreter die schwersten Vorwürfe zu Theil mit dem Hinweis, daß er sich eines Verbrechens schuldig gemacht haben könnte. Unter Generalstabschef, der seine Ahnung davon hatte, daß Janger einen Mißthätigen besitz, berichtete den Fall sofort nach Berlin, von wo aus er die Weisung erhielt, die Pläne nicht erst einzuliefern, sondern zurückzuhalten, bis sie der italienischen Regierung zur Verfügung gestellt werden könnten. Inzwischen ist dies für die Bundesverhältnisse der Festungspläne an Italien bezogen worden — haben die Pläne in Berlin gar nicht vorgelegen, vielmehr wurde der italienische Botschafter in Berlin und der deutsche Botschafter beim Dürinal zur weiteren Veranlassung in Kenntniß gesetzt. Nach Einsichtnahme von den Plänen gelangte die italienische Regierung zu der Ueberzeugung, daß Janger einen Mißthätigen haben müßte, und die dann erst auf der von Deutschland gewährten Grundlage geführte Untersuchung ergab, daß nicht ein Subalternoffizier, sondern ein italienischer Hilfssekreter den großen Vertrauensbruch begangen habe. Janger hat in Folge der von seinem Generalstabschef gemachten schweren Vorwürfe vorgezogen, Genoa zu verlassen und ansiehend nach der Schweiz zu flüchten.

* Darmstadt, 28. Mai. Der Großherzog traf heute früh aus Friedberg zur Erledigung der Regierungsgeschäfte hier ein. Gestern früh schwebte er bei einer Fahrt von Friedberg nach Nauheim in Gefahr. Der schwere Wagen brach, wodurch das Pferd schwer wurde. Der Großherzog sprang schnell aus dem Wagen und bündigte mit Hilfe eines herbeigeeilten Gendarmen das Pferd.

* München, 28. Mai. Der Wamburger Bombter Stagg, der Verurtheilte des verstorbenen Großfürsten und früherer Erzieher im Hause des Königs Maximilian, soll für den Wamburger Erzbischofsstuhl präsent sein.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 28. Mai. Im getrigen Ministerrathe wurde beschloffen, die Fortsetzung des Ausgleichslandtages, welcher Montag verlagt wird, für September anzubereiten. Die Vor-

Schwere und mich befragen soll? — Ich würde mich kaum zu einer Anerkennung entschließen können, wenn Eure Ansprüche nicht auf festeren Füßen ständen.“

„Belieben Eure Eminenz die Prüfung nur fortzusetzen“, sagte Schiele gedehnt, während Bruno einige Schritte zurücktrat und durch das Gogenfenster auf den oben, trostlosen Klosterhof hinausstarrte. Bei der Unterredung der Papiere war er ja überflüssig und es lag nur vollständig im Charakter seiner Rolle, wenn er sich den Aufsehen gab, als ob ihm diese Unterredungen außerordentlich peinlich seien. In Wahrheit aber war ihm wieder jenes eigenenthümliche, brüderliche und nagende Gefühl gekommen, das er seit dem heimlichen Verlassen der „Alice“ nur zu oft und beinahe immer in solchen Augenblicken empfand, in denen er eine Urfrage gehabt hätte, freudig und hoffnungsvoll in die Zukunft zu sehen. Unzulängliche Male schon hatte er sich mit den Argumenten seines Freundes Schiele wiederholt, das er ja im Grunde nur in Seltenen eigenem Interesse gehandelt habe, daß ihr Loos an seiner Seite bei der Armut und dem Jaumer, welcher ihnen mit unfehlbarer Sicherheit bevorstand, wohl nur ein trauriges Maß sein können und daß sie ohne ihn bei ihren Kenntnissen, ihrer Jugend und ihrer Schönheit einer glücklicheren Zukunft entgegen gehe. Aber alle diese Scheingründe und die Verhinderung, die er sich selber immer wiederholte, daß es ja nicht habe sein können, brachten den nagenden Vorwurf in seinem Innern nicht zur Ruhe.

Sie hatte ihm treulich beigestanden in den schwersten Stunden seines Lebens, hatte ihn gewarnt, da er sehenden Auges den abschüssigen Weg betrat, der nur am Rande eines Abgrunds enden konnte, und obwohl er alle ihre treuen Mahnungen verächtlich und rauh zurückgewiesen, obwohl er ihre Liebe schändlich verathen hatte, war sie doch dem Gelübniß treu geblieben, das sie ihm einst gegeben, und in dem Augenblicke, da Alles über ihn zusammenbrach, da

lage über den Bundesrath soll bis Montag erledigt werden und sofort der Genehmigung unterbreitet werden, damit die Mattingung wenigstens ein greifbares Ergebnis antreiben könne.

* Prag, 28. Mai. Die Auslieferungskommission nahm das Schlußantrag sogleich an, unternahm es, dementsprechend den Namen der Deutschen in die Erklärung ab, gegen den Vorfall der Stadtgemeinde Prag keine Einsprüche erheben zu wollen.

* Budapest, 28. Mai. Nach einer Belagerung Meldung scheiterten die Vergleicheverhandlungen zwischen Wien und Apatie. Es wird hingegen, daß Kataliens Einfluß auf die Bevölkerung trotz ihrer von amtlicher Seite fortgesetzten Beteiligung in außerordentlicher Zunahme begriffen sei.

Schweiz.

* Bern, 28. Mai. Der Bundesrath hat dem Bischof Fernmilrod für die Aufsicht, in welcher er seine bevorstehende Erhebung zum Kardinal angeht, seinen Dank ausgesprochen und genehmigt, daß der Bundesrath mit besonderer Befriedigung die von Fernmilrod sowohl im Namen des heiligen Stuhles als in seinem eigenen Namen abgegebenen Versicherungen über die Bedeutung entgegengenommen habe, welche dieser Wahl für die Wiederherstellung der guten Beziehungen der Schweiz zu dem heiligen Stuhle und zu der katholischen Kirche in der Schweiz beizumessen sei.

Portugal.

* Lissabon, 27. Mai. Amtliche Nachrichten bestätigen die Niederlegung der Expedition Valaliam am Massafesa.

— Aus Benguela meldet man den Selbstmord von Silva Porto, einem 80 Jahre alten, sehr bekannten Forschungsreisenden, an der Westküste Afrikas nach einer Niederlage der portugiesischen Expeditionen bei Wige und Walundo. Von Mossambiques sind Verstärkungen dorthin abgegangen.

Frankreich.

* Paris, 28. Mai. Präsident Carnot ist am Dienstag Abend 6 Uhr unter lebhaften Anhebungen der Bevölkerung in Versailles eingetroffen. Morgen begibt sich derselbe nach Chantonnay und Troyes und wird Abends wieder hier eintreffen.

— Der deutsche Botschafter Graf Münster reist heute nach London ab, um an der Vermählungsfeier seines Sohnes Theil zu nehmen.

— Graf Herbert Bismarck, welcher gestern hier eintraf, hatte eine Unterredung mit dem Director des Ministeriums des Auswärtigen, Francis Charnes, und reiste sodann nach London zurück.

— Aus Dahomey kommen glänzend Nachrichten; Kommandant Fournier verlangt dringende Verstärkungen.

— Der nach Paris zurückgekehrte Correspondent des „Petit Journal“ wird morgen den Bericht über eine Exkursion mit dem Fürsten Bismarck, später aber eine solche mit Bismarck veröffentlichen.

England.

* London, 28. Mai. Angesichts der hier herrschenden Erregung ist die Frage der Abgrenzung der deutschen und englischen Jurisdiktionen in Centralafrika in sehr festem Zusammenhang verlag worden, nachdem die Ausdehnung des deutschen Gebiets nach dem westlichen Seegebiet prinzipiell zugestanden worden ist. Sir Percy Anderson wird daher, wenn überhaupt, nur pro forma nach Berlin zurückkehren, die Verhandlungen werden inspendirt.

— Hiesigen Blättern zufolge wird Fürst Bismarck Mitte Juni hier eintreffen und in London bis Ende Juli bleiben. Die Fürstin wird ihren Gemahl begleiten.

— Die Vorgänge in Liverpool vom letzten Sonntag wiederholten sich gestern in Caspel anlässlich des Verleges, daselbst eine verbotene paratistische Kundgebung abgehalten. Dillon und O'Brien veranhalten reich eine Verhaftung in einem Nachhause, die Polizei erschienen konnte; ein zweiter Vorfall endete mit Verstreunng der Versammelten. Dillon und O'Brien begaben sich nach Caspel, wo eine große Volksmenge sie empfing. Da das Volk nicht ausweichen wollte, so säuberten Schuigente und Hüfaren die Straßen. Viele Personen wurden durch Knüttelstöße der Schuigente oder durch Steinwürfe verletzt.

Lokales.

Halle, 29. Mai.

□ Der Handelsminister Excellenz von Verlopp wollte gestern in unserer Stadt und hatte in Privatangelegenheiten eine Unterredung mit Herrn Rathschah Schiedemann. Dem Herrn Abgeordneten v. Wittenberg hat er eine Vernehmung in einem Nachhause, die Polizei erschienen konnte; ein zweiter Vorfall endete mit Verstreunng der Versammelten. Dillon und O'Brien begaben sich nach Caspel, wo eine große Volksmenge sie empfing. Da das Volk nicht ausweichen wollte, so säuberten Schuigente und Hüfaren die Straßen. Viele Personen wurden durch Knüttelstöße der Schuigente oder durch Steinwürfe verletzt.

Der konservativere Verein für Halle und den Saalkreis hatte außer der bereits angekündigten Versammlung, welche am nächsten

dem Bezugsfinden und Ertrintenden Keiner mehr die rettende Hand reichen konnte, hätte sie ihn doch aufgefunden und hatte ihm — dem Geächteten, Frischlosen und Verfehlten — Alles geopfert, was sie besaß: ihre geringe Habe, ihre wahre Freude, ihre Gesundheit, ja selbst das höchste und heiligste Gut des Weibes, ihren guten Namen.

— Um ihn zu retten, um ihm eine Stütze und Stützerin zu sein auf dem rauhen und schmalen Pfade, der ihn wieder zur Ehrlichkeit und Rechtthaftheit emporsühren konnte, was sie bereit gewandt, ihn trotz der Straftheit und Schwäche in das fremde Land zu folgen und alle Gefahren und Leiden eines schmachvollen Flucht auf sich zu nehmen. Und er? — Wie hatte er ihr diese hingebende Treue, diese heldenmüthige Aufopferung gelohnt? — Freige und ehelos wie ein Dieb in der Nacht hatte er sie verlassen, nicht ein Wort des Abschieds, nicht eine Bitte um Verzeihung hatte er für sie gehabt und er wußte nicht einmal, ob das Schiff, auf welchem er sie in der Gesellschaft eines notorischen Gauners und seiner rauhen Gesellen zurückgelassen hatte, seinen Bestimmungsort wirklich erreicht habe, oder ob es vielleicht gar eine Beute der Wellen geworden sei! — Es war wohl kaum eine wahrhafte Rene, welche er darüber empfand, denn er hätte wahrscheinlich in derselben Situation noch jetzt genau so gehandelt; aber die Erinnerung war ihm außerordentlich peinlich und er hätte — wenn es in seiner Macht gestanden hätte — gerne Jauger seines Lebens hingegeben, um diese Erinnerung zu bannen. Seinem Genossen durfte er ja nichts von dem höchsten Gespenst sagen, das ihm unaußgeleitet verfolgte — in diesem Namen stiegen außer der Eier nach Gold und nach niedrigem Lebensgenuss Alles erhoben, selbst die Stimme des Gewissens — und er würde sicherlich keine andere Antwort für ihn gehabt haben, als ein höhnisches Gelächter. In seiner Weltanschauung er denn auch den Gedanken an Helene gewaltsam zu bannen; aber es gab doch Augenblicke, in denen er ein

Briefe, welche dieselbe enthielt, auf dem Tisch auszubreiten. — Der übergroße Eifer, welchen er dabei an den Tag legte, schien dem noch keineswegs belegten Argwohn des Bischofs neue Nahrung zu geben, und Bruno, welcher die Situation jetzt vollkommen beherrschte und dessen Schaulpielernatur sich in die empfangene Rolle vortheilhaft gefanden hatte, bemühte sich vergeblich, ihn durch verfehlene Zeichen auf das Ungeliefte seines Benehmens aufmerksam zu machen. Die Lage wäre vielleicht eine kritische geworden, wenn nicht die Papiere selbst eine sehr überzeugende und schwer anzuzweifelnde Sprache geredet hätten. Da fand sich zunächst eine Reihe von Briefen des verstorbenen Kammerdieners der Fürstin, von deren Echtheit Niemand fester überzeugt sein konnte, als der Bräutigam, und die er mit ängstlicher Gile durchsah, um sich zu vergewissern, ob sie etwas Kompromittirendes für ihn selbst enthielten. Aber Jerome Duplessis war ein geschickter Intriguant gewesen, der seine schwierige Aufgabe mit bewundernswürdiger Ueberlegung und Eichenheit durchgeführt hatte.

Seine schriftlichen Instruktionen waren stets so abgefaßt gewesen, daß man den hohen Auftraggeber nicht bemerke, welcher hinter ihnen stand, und davon, daß er bei der Uebergabe des Snaaken seines Vertrauensmann in die wahre Sachlage eingeweiht hätte, konnte der Bischof keine Ahnung haben. Mit einem letzten Aufsatzen der Befriedigung fatter er die verbliebenen Briefe wieder zusammen. Aber er ließ sich vorerst noch zu seinem Zugeländniß herbei.

„Diese Briefe mögen wohl echt sein“, sagte er, „denn die Verhältnisse, welche in ihnen Erwähnung finden, entsprechen einigermaßen der Wirklichkeit, und es ist mir sogar, als wenn ich eine gewisse Ähnlichkeit der Handschrift entdeckte. Aber was beweisen sie? — Können sie nicht durch einen Zufall in Eure Hände gerathen sein und Euch veranlaßt haben, ein Gaudenspiel ins Werk zu setzen, das meine

Sommt
lamun
fallen
jundich
den 2
den 4
den 6
den 8
den 10
den 12
den 14
den 16
den 18
den 20
den 22
den 24
den 26
den 28
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26
den 27
den 28
den 29
den 30
den 31
den 1
den 2
den 3
den 4
den 5
den 6
den 7
den 8
den 9
den 10
den 11
den 12
den 13
den 14
den 15
den 16
den 17
den 18
den 19
den 20
den 21
den 22
den 23
den 24
den 25
den 26

